

YOUNG ACADEMICS

Geschichts
wissenschaft
3

Daniel te Vrugt

Unternehmer als Gestalter der Kleinstadt

Eine Untersuchung im Westmünsterland
um 1900

YOUNG ACADEMICS

Geschichtswissenschaft | 3

Daniel te Vrugt

Unternehmer als Gestalter der Kleinstadt

Eine Untersuchung im Westmünsterland um 1900

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Werner Freitag

Tectum Verlag

Daniel te Vrugt
Unternehmer als Gestalter der Kleinstadt
Eine Untersuchung im Westmünsterland um 1900

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2024
ISBN 978-3-8288-4973-0
ePDF 978-3-8288-5113-9

ISSN: 2940-9543

Young Academics: Geschichtswissenschaft; Bd. 3

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783828851139>

Gesamtverantwortung für Herstellung
bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG



Onlineversion
Tectum eLibrary

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

<https://doi.org/10.5771/9783828851139-I>, am 13.09.2024, 13:43:07
Open Access –  <https://www.nomos-elibrary.de/agb>

Vorwort

Das deutsche Kaiserreich (1871–1918) kommt in der aktuellen politischen Debatte äußerst schlecht weg: Kolonialismus, Rassismus und die mit beiden Aspekten in Zusammenhang stehenden Völkermorde lassen ‚positive‘ Aspekte des Kaiserreichs in den Hintergrund treten. Dabei war das Deutsche Kaiserreich um 1900 ein prosperierender Industriestaat; es entwickelte sich zudem eine innovative, leistungsfähige Landwirtschaft. Auch der Ausbau des Bildungswesens ist zu konstatieren; die Lebensqualität in den Großstädten stieg an, denken wir etwa an die Daseinsvorsorge (Gas- und Wasserversorgung, Kanalisation, Gesundheitswesen). Hinzu kam, dass nach dem Ende von Kulturkampf und Sozialistengesetz das demokratische Potenzial des Kaiserreiches anwuchs. So gab es im Reichstag einen Parlamentarisierungsschub. Das gilt auch für die großen Städte, obwohl dort das Dreiklassenwahlrecht herrschte. Ein Wahlrecht für Frauen ist allerdings erst in der Weimarer Republik zustande gekommen.

Lassen sich diese Aufbrüche in die Moderne auch für Dörfer und Kleinstädte aufzeigen? Eine Frage, die sich für ein Projektseminar der Professur für westfälische Landesgeschichte an der Universität Münster anbot. Als Referenzregionen wählte ich das Westmünsterland und den Kreis Warendorf aus, weil bereits die erste Durchsicht der reichhaltigen Ortsliteratur die ungeheure wirtschaftliche Dynamik in Stadt und Land sowie ein reges kommunalpolitisches Leben erkennen ließ. Konzipiert wurde eine Abfolge von Projektseminaren, die allesamt den Teilnehmern die Recherche im Archiv ermöglichen sollten. Diese Seminare fanden im Sommersemester 2018, im Wintersemester 2018/19 und im Wintersemes-

ter 2019/2020 unter meiner Leitung statt. Das Leitmotiv war „forschendes Lernen“. Die Scheu vor dem Archiv wurde durch mehrere Besuche in den Kreisarchiven Borken und Warendorf abgebaut. Hinzu kamen eine Einführung in die Archivarbeit und der regelmäßige Austausch mit den Archivleitern. Zahlreiche Studentinnen und Studenten nahmen an den Veranstaltungen teil. Zunächst lasen wir Basistexte zum Kaiserreich um 1900, etwa zur Industrialisierung und Agrarmodernisierung sowie zur Daseinsvorsorge in den großen Ruhrgebietsstädten, aber auch zur Verwaltungsgeschichte und zur kommunalen Selbstverwaltung (Landgemeinde- und Städteordnung) in der preußischen Provinz Westfalen. Auch zentrale Aufsätze zu den beiden Referenzregionen, etwa zur Textilindustrie im Westmünsterland, wurden durchgearbeitet.

Das Konzept erwies sich als tragfähig: Die Studentinnen und Studenten nutzten für ihre Referate, Haus- und Abschlussarbeiten Archivalien. Eine Vielzahl von Bachelor- und Masterarbeiten ist aus den Projektseminaren hervorgegangen. Diesbezüglich ragen die Leistungen von Daniel te Vrugt heraus: Seine qualitätsvolle Bachelorarbeit wurde in der renommierten Westfälischen Zeitschrift im Band 172 (2022) veröffentlicht. Der Titel lautet „Stadtlohn um 1900. Wandlungsprozesse einer Textilstadt im Westmünsterland“ (S. 147–166). Auch die Masterarbeit te Vrugts liegt nun gedruckt vor, und zwar als Monographie! Te Vrugt gelingt es am Beispiel von Ahaus, die zentrale Rolle der Unternehmer bei der Modernisierung einer Kleinstadt aufzuzeigen. Systematisch werden deren kommunalpolitisches Engagement und Mäzenatentum sowie der Stellenwert der Unternehmerfamilien in der Kleinstadtgesellschaft aufgezeigt. Es ist erfreulich, dass diese quellen- und ergebnisgesättigte Masterarbeit publiziert werden kann. Es zeigt sich wieder einmal, dass der universitären Landesgeschichte der Forschungstransfer in die Region gelingt.

Prof. i.R. Dr. Werner Freitag

Inhaber der Professur für westfälische Landesgeschichte bis 31.7.2021 an der Universität Münster

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1 Einführung: Gestalter der Kleinstadt?	1
1.2 Räumliche und zeitliche Eingrenzung	3
1.3 Inhaltliche Gliederung	4
1.4 Quellenlage und Forschungsstand	5
2. Begriffsbestimmungen	9
2.1 Kombiniertes Stadtbegriff: Die Kleinstadt um 1900	9
2.2 Der Unternehmer	11
2.3 Die städtischen Honoratioren	14
2.4 Das symbolische Kapital nach Pierre Bourdieu	14
3. Ausgangssituation: Ahaus um 1871	17
4. Soziale und räumliche Herkunft der Unternehmer	21
4.1 Die westmünsterländische Unternehmerschaft in der Industrialisierung	21
4.1.1 Protoindustrielle Unternehmer	23
4.1.2 Berufsfremdes Bürgertum	26

4.1.3	Handwerk und Kleingewerbe	27
4.2	Sozialbiografien der Ahauser Industrieunternehmer	28
4.2.1	Jakob Bernhard Oldenkott	28
4.2.2	Johann Dües	30
4.2.3	Joseph Kurtz	32
4.2.4	Jan und Ysaak van Delden	34
4.3	Trägergruppen der Ahauser Unternehmerschaft	40
5.	Entwicklung und wirtschaftliche Stellung der Industriebetriebe	43
5.1	Die Tabakfabrik Oldenkott	43
5.2	Die Schuhfabrik Dües	47
5.3	Die Westfälische Zündwarenfabrik	53
5.4	Die Westfälische Jutespinnerei und Weberei	55
5.5	Ahaus als Industriestadt	58
6.	Unternehmer und Kommunalpolitik	65
6.1	Rechtliche Rahmenbedingungen	65
6.2	Unternehmer als Wähler	67
6.3	Unternehmer als Politiker	72
7.	Stellung der Unternehmer in der Stadtgesellschaft	83
7.1	Bürgergesellschaften	83
7.1.1	Unternehmer als Teil von Bürgergesellschaften	83
7.1.2	Die Kasino-Gesellschaft zu Ahaus	86
7.2	Vereinswesen	90
7.2.1	Die Rolle der Unternehmer im Vereinswesen	90
7.2.2	Beteiligung von Ahauser Unternehmern in den Vereinen	91

7.3	Ehrungen und Titel	96
7.4	Aufbau von sozialem und kulturellem Kapital	101
8.	Einfluss der Unternehmer auf das Wachstum der Stadt	105
8.1	Bevölkerungswachstum	105
8.1.1	Bevölkerungsentwicklung nach Gründung der Industrieunternehmen	105
8.1.2	Bevölkerung als Standortfaktor	109
8.2	Städtebauliche Entwicklung	111
8.2.1	Einflussmöglichkeiten von Unternehmern auf den Arbeiterwohnungsbau	111
8.2.2	Wohnungsbau durch die Ahauser Unternehmer	113
8.2.3	Auswirkungen des Wohnungsbauprogrammes	119
8.2.4	Wohnsitze der Unternehmer	124
8.2.5	Öffentliche Bauten	129
9.	Infrastruktur und Daseinsvorsorge	133
9.1	Einfluss der Unternehmer auf den Eisenbahnbau	133
9.2	Gas-, Wasser- und Stromversorgung	138
9.3	Banken und Sparkassen	143
9.4	Das Gesundheitswesen	144
10.	Unternehmer und Religion	151
10.1	Konfessionelle Verschiebungen im Zuge der Industrialisierung	151
10.2	Die van Deldens und die evangelische Gemeinde	153
10.3	Die Oldenkotts und die katholische Gemeinde	157

11. Schlussbetrachtung	159
11.1 Stellung der Unternehmer in der Kleinstadt	159
11.2 Zusammenfassung: Auf welchen Ebenen gestalteten die Unternehmer die Entwicklung der Kleinstadt Ahaus um 1900?	161
11.3 Motive und Konzepte von Stadt	165
11.4 Ausblick	167
11.5 Fazit	168
12. Quellen und Literaturverzeichnis	169
13. Abbildungsverzeichnis	187
14. Anhang	189